

KM, COMITO C & SCHILKE P (2009) Increased complexity in interstellar chemistry: detection and chemical modeling of ethyl formate and n-Propyl cyanide in Sagittarius B2(N). *Astron. Astrophys.* 499, 215-232.] H. Binder

■ Bindeglied zwischen „Affenmensch“ und Mensch?

Ein fossiles Unterkieferbruchstück wird als Beleg für die Existenz eines Zwischenwesens zwischen Menschenaffen und Menschen interpretiert und öffentlichkeitswirksam mit dieser Deutung präsentiert. Doch es gibt gute Gründe dafür, dass der neue Fund nicht zwischen Affen und Menschen anzusiedeln ist, sondern zu einer Variante der ausgestorbenen Großaffengattung *Australopithecus* gehört.

Ein internationales Forscherteam hat im Wissenschaftsmagazin *Science* ein neues fossiles Unterkieferbruchstück aus Äthiopien vorgestellt, das ein radiometrisches Alter von ca. 2,8 Millionen Jahren hat. Die Forscher stellten das Fundstück zur Gattung *Homo*, zu der auch der moderne Mensch gehört. Die menschliche Linie sei mit diesem neuen Fossil 400 000 Jahre älter als bisher gedacht (VILLMOARE et al. 2015).

Laut den Forschern besitzt der Unterkiefer eine Reihe von Eigenschaften, die ihn zwischen *Australopi-*

thecus und den jüngeren *Homo habilis* stellt (VILLMOARE et al. 2015). Die Australopithecinen werden im Evolutionsmodell als „Vormenschen“ oder „Affenmenschen“, im Grundtypmodell der Schöpfungslehre dagegen als ausgestorbene Großaffen gedeutet. Im Evolutionsmodell stellt der neue Unterkiefer somit ein Bindeglied zwischen „Affenmenschen“ und echten Menschen dar. Der Fund hat zwar große publizistische Resonanz gefunden, der wichtigste Punkt im Zusammenhang mit der Einordnung des neuen Fossils wurde aber weder im Originalartikel noch in der populären Verbreitung gestellt: War *Homo habilis* wirklich ein Mensch?

Seit Aufstellung der Art *Homo habilis* im Jahre 1964 gibt es daran berechnete Zweifel. Erst in neuerer Zeit haben Paläanthropologen wieder für eine Ausgliederung der Art *habilis* und auch der Art *rudolfensis* aus der Gattung *Homo* mit sehr guten Argumenten plädiert (Übersicht bei BRANDT 2012). Trotz der guten Argumente halten jedoch fast alle Urgeschichtsforscher an der alten Zuordnung zur Gattung *Homo* fest. Was könnten Gründe dafür sein?

„*Homo*“ *habilis/rudolfensis* wird seit Jahrzehnten als eine evolutionär vermittelnde Fossilgruppe zwischen den Australopithecinen und dem frühesten unbestritten echten Menschen (*Homo erectus*) verstanden. Mit

ihrer Rückstufung erscheint die Lücke zwischen den recht großaffenähnlichen Australopithecinen und dem echten Menschen (*Homo erectus* und spätere *Homo*-Formen) größer. Auch für den Laien erkennbar ergibt sich damit eine Unterteilung der fossilen Formen in zwei Gruppen: echte Menschen, zu denen *Homo erectus*, Neandertaler u. a. gehören, die in der Schöpfungslehre dem Grundtyp Mensch zugeordnet werden, und großaffenähnliche Tiere wie die Australopithecinen (BRANDT 2012).

Das neu entdeckte Unterkieferbruchstück aus Äthiopien gehört somit zu keinem neuen Bindeglied zwischen „Vormenschen“ und echten Frühmenschen, sondern wahrscheinlich zu einem weiteren Vertreter der Gattung *Australopithecus*. Der Paläanthropologe Christoph ZOLLIKOFER aus Zürich meint sogar, dass der Unterkiefer gar nicht zu einer neuen unbekannten Art, sondern zu den bekannten Australopithecinen gehört (<http://www.nzz.ch/wissenschaft/medizin/bindeglied-zwischen-homo-und-australopithecus-1.18495357>; Zugriff am 5.3.2015).

[BRANDT M (2012) „*Homo*“ *habilis* war kein Mensch. *Stud. Integr. J.* 19, 4-11 • VILLMOARE B, KIMBEL WH, SEYOUN C, CAMPISANO CJ, DIMAGGIO E, ROWAN J, BRAUN DR, ARROWSMITH JR & REED KE (2015) Early *Homo* at 2.8 Ma from Ledi-Geraru, Afar, Ethiopia. *Science* 347, 1352-1355] M. Brandt